

Bitte beachten Sie!

- Waldpilze nicht roh verzehren
- Beratung der örtlichen Pilzberatungsstellen nutzen
- Giftnotruf Klinikum Rechts der Isar, München 089 19240



www.bayertour-natur.de

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München

Internet: www.stmuv.bayern.de
E-Mail: poststelle@stmuv.bayern.de

Beratung: Peter Karasch, Bayer. Mykologische Gesellschaft e.V. – www.pilze-bayern.de und Dr. Oliver Dürhammer, Flechten und Moose – www.moose-deutschland.de

Gestaltung: Michael Papenberg – www.natursehen.de
Titelbild: Maronenröhrling, Gelbflechte, Kranzmoos, Wurmfarne

Druck: KKW-Druck GmbH, Kempten
Stand: September 2016

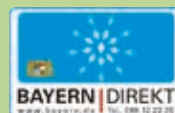
© StMUV, alle Rechte vorbehalten

Bayern.

Die Zukunft.

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



Vielfalt entdecken

Pilze, Moose, Farne, Flechten

Auflage bisher 2,2 Millionen

www.natur.bayern.de

Liebe Naturfreunde,

geht Ihnen das auch so? Sie sehen bei einem Spaziergang oder bei einer Wanderung die unterschiedlichsten Pilze, Moose, Flechten oder Farne, wissen aber nicht ihre Namen, geschweige denn Genaueres über Merkmale oder Vorkommen.

Dieses Falblatt soll Sie bei Ihrem Aufenthalt in der Natur begleiten und Ihren „Blick“ schärfen. Erst beim genauen Hinsehen lässt sich die „Faszination Natur“ erleben.

In Bayern kommen über die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten in Waldlebensräumen vor, z. B. die meisten der rund 5 000 Großpilzarten. Den Ihnen hier vorgestellten Pilzen, Moosen, Flechten und Farnen können Sie bei einem Spaziergang oder einer Wanderung im Wald begegnen.

Der globale Artenverlust macht aber auch vor Bayern nicht halt. Von den in Bayern vorkommenden Tier- und Pflanzenarten ist fast jede zweite gefährdet.

Bayern wird mit den bewährten Instrumenten seiner erfolgreichen Naturschutzpolitik, ergänzt um das neue „Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – NaturVielfaltBayern“, alles daran setzen, die biologische Vielfalt (Biodiversität) zu erhalten. Um diese große Herausforderung bewältigen zu können, brauchen wir die Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte.

Ich lade Sie ein, vor allem im Rahmen einer der zahlreichen *BayernTour Natur*-Veranstaltungen die Vielfalt unserer heimischen Arten näher kennen zu lernen. Denn: „Nur was man (er)kennt, das schätzt man, und was man schätzt, das schützt man auch.“ Dieses Falblatt möchte Ihnen dabei behilflich sein.



Ulrike Scharf MdL
Staatsministerin



essbar, aber Verwechslungsgefahr mit Giftpilzen!
Perlpilz
weit verbreitet in Wäldern und Parkanlagen; Symbiont* z. B. von Fichte, Buche, Birke, Eiche

tödlich giftig!
Grüner Knollenblätterpilz
weit verbreitet in Wäldern und Parkanlagen; Symbiont* z. B. von Buchen, Eichen

unge- nießbar
Grüner Anistrichterling
verbreitet in Laub- und Nadelwäldern; intensiver Anisgeruch

essbar
Kegeliger Saftling
häufigste Saftlingsart; wächst in Naturwiesen und Laubwäldern

essbar
Semmelstoppelpilz
häufig in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* z. B. von Buche, Fichte

essbar
Riesenvovist
standorttreu auf gedüngten Wiesen und in Brennesselfluren

essbar
Schopftintling
sehr häufig in gedüngten Wiesen, an Weg- und Waldrändern

essbar
Roter Gitterling
selten an wärmebegünstigten Stellen

unge- nießbar
Goldgelbes Reisigbecherchen
verbreitet auf Laubhölzern, vor allem Buche

essbar
Parasol/ Riesenschirmling
weit verbreitet in Wiesen und Wäldern

essbar
Grünspanträuschling
weit verbreitet in vielen Waldtypen, zersetzt Laub- und Nadelstreu in Humus

Querschnitt „Hexenei“
unge- nießbar
Stinkmorchel
verbreitet in bodensauren Wäldern

essbar
Orangebecherling
auffälliger Rohbodenbesiedler an Wegrändern und Forststraßen

essbar
Frauentäubling
häufiger Symbiont* z. B. von Buche, Eiche, Fichte; in allen Waldtypen

essbar
Speitäubling
weit verbreitet in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* z. B. der Buche, Fichte, Kiefer

essbar
Rotfuß-Röhrling
weit verbreitet in Laub- und Nadelwäldern, Parks und Gärten

unge- nießbar
Spaltblättling
sehr häufig an frischen, abgestorbenen Hölzern

essbar
Gallenröhrling/Bitterling
bitterer Doppelgänger vom Fichtensteinpilz; in Nadelwäldern häufiger Symbiont* der Fichte

essbar
Goldröhrling
in Wäldern und Parkanlagen als Symbiont* der Lärche

essbar
Rotkappe
in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* von Espe, Eiche, Fichte und Birke

essbar
Birken-Hexenbesen
besonders im Winterhalbjahr im Kronenraum von Birken gut sichtbar, Verwechslungsmöglichkeit mit Elsternestern

essbar
Fichtenreizker
sehr häufiger Symbiont* der Fichte

essbar
Sparriger Schüppling
Doppelgänger vom Hallimasch an Laub- und Nadelhölzern in Wäldern, Parks und Gärten

essbar
Grünblättriger Schwefelkopf
an Laubholzstümpfen in Wäldern, Parks und Gärten verbreitet

essbar
Maronenröhrling
häufig in Nadelwäldern; Symbiont* von Fichte, Kiefer, Tanne und Buche

essbar
Klebriger Hörnling
Nadelholzstümpfe, vorwiegend an Fichten

essbar
Hallimasch
in Wäldern, Gärten und Parkanlagen als Holzersetzer verbreitet, alle Gehölzarten

essbar
Pfifferling/Reherl
vorwiegend in Nadelwäldern als Symbiont der Fichte

essbar
Beringter Butterpilz
Symbiont* der Waldkiefer in naturnahen Nadelwäldern

essbar
Hexenbutter
häufig an Laubhölzern wie z. B. Buche, Weide, Pappel, Ahorn

essbar
Judasohr
weit verbreitet an Waldrändern, in Parks und Gärten, z. B. an Holunder

essbar
Goldgelbe Koralle
im Nadelwald in Berglagen, unter Lärchen und Fichten

* Symbiont: beteiligte Art an der Lebensgemeinschaft zwischen Baum und Pilz